

Menschen-Studien



1. Einführung

Elisabeth Dombrowe, Carl-Justus Kröning, Anne-Maria Litka, Doreen Weichert

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Evangelische Hochschule Dresden

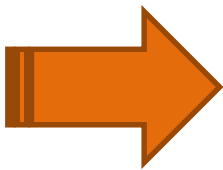
University of Applied Sciences for Social Work, Education and Nursing

Was ist Entwicklungspsychologie?



Aufgabe:

Schauen Sie sich bitte das eingestellte Video „*Was ist Entwicklungspsychologie?*“ an (Dauer: 2:55 min). Was bemerken Sie in Bezug auf die Äußerungen der Fachkräfte?



Das im Video vorgestellte
Praxisbeispiel wurde folgender
Quelle entnommen:

Kasten 2014: 12

Einordnung und Definition der Entwicklungspsychologie

- Entwicklungspsychologie: bestehend aus zwei Begriffen „**Entwicklung**“ und „**Psychologie**“



Psychologie :

- Untersuchung des „Verhalten[s] und d[er] mentalen Prozesse von Individuen“ (Rödel 2014: 13; grammatikalische Anpassung: A.-M.L.) mithilfe wissenschaftlicher Methoden
- **Disziplin in den Sozialwissenschaften** und enge Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen (interdisziplinär) wie zum Beispiel den Wirtschaftswissenschaften und der Soziologie
- Entwicklungspsychologie = Teilaspekt der Psychologie, je nach Fragestellung und Schwerpunkt enger Zusammenhang zwischen Entwicklungspsychologie und anderen Bereichen der Psychologie

Zum Beispiel:

- **Allgemeine Psychologie:** z.B. im Kontext von Wahrnehmung, Sprache, Kognition oder Emotion
- **Sozialpsychologie:** im Bereich der Gruppen, Freundschaften oder des Sozialverhaltens
- **Pädagogische Psychologie:** z.B. in Bezug auf die Gestaltung altersangemessener Bildungsangebote und Lernumgebungen
- **Differentielle Psychologie:** z.B. bezüglich Intelligenz- und Kreativitätsprozesse
- **Entwicklungspsychopathologie:** z.B. im Zusammenhang mit unterschiedlichen Entwicklungsbeeinträchtigungen bzw. -störungen



Einordnung und Definition der Entwicklungspsychologie

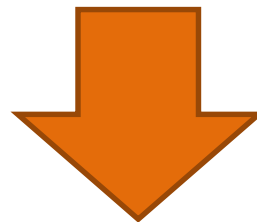


Entwicklung hingegen „bezieht sich auf relativ überdauernde intraindividuelle Veränderungen des Erlebens und Verhaltens über die Zeit hinweg“ (Lohaus/Vierhaus 2015: 2).

Merkmale von **Entwicklung**:

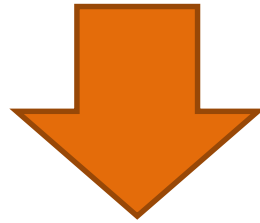
- Veränderung des Erlebens und Verhaltens eines Individuums
- über eine Zeitspanne erstreckende Veränderung
- Veränderung über langen Zeitraum stabil

Und womit befasst sich nun die **Entwicklungspsychologie**?



(Rödel 2014: 14)

Einordnung und Definition der Entwicklungspsychologie



„**Entwicklungspsychologie** untersucht mit wissenschaftlichen Methoden das Verhalten und die mentalen Prozesse von Individuen, insbesondere mit Blick auf deren sich über einen längeren Zeitraum hinweg stabilisierenden Veränderungen.“
(Rödel 2014: 14)

Differenzierung zwischen engem und weitem Entwicklungsbegriff



Aufgabe:

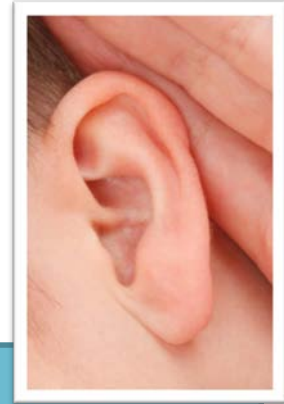
Lesen Sie bitte den Abschnitt 1.1.1 zum engen Entwicklungsbegriff und beschreiben Sie:

- welche Unterschiede zwischen Phasen- und Stufenmodellen bestehen und
- wo Stufenmodelle an ihre Grenzen stoßen.

Lesen Sie dann den Abschnitt 1.1.2 zum weiten Entwicklungsbegriff und beantworten Sie dann die Frage, was diese Sichtweise auf Entwicklung auszeichnet.



Entwicklungsstand und Entwicklungsbereich



Aufgabe:

Hören Sie sich bitte den eingestellten Podcast über „*Entwicklungsstand und Entwicklungsbereiche*“ an (Dauer: 4:03 min). Beantworten Sie während des Zuhörens die folgenden Fragen: Worin unterscheiden sich Entwicklungsstand und Entwicklungsbereich? Wann ist es sinnvoll, sich den Entwicklungsstand anzuschauen, wann bestimmte Entwicklungsbereiche in den Blick zu nehmen?



Entwicklungsformen



Aufgabe:

Lesen Sie den Abschnitt 1.7 „*Entwicklungsformen*“ aus dem Text von Lohaus und Vierhaus. Fassen Sie bitte die Kernpunkte kurz für sich zusammen!



Aufgaben der Entwicklungspsychologie

Ziel der Entwicklungspsychologie ist die **Untersuchung menschlicher Entwicklung**.

Sie möchte diese:

- beschreiben
- erklären
- vorhersagen
- beeinflussen und kontrollieren



(Rödel 2014: 14)

Beschreiben



- möglichst **objektive, reliable** (zuverlässige) und **valide** (gültige) Beschreibung der **Entwicklung des Menschen**
- **früher:** Versuch des Entwurfs **umfassender Theorien** zur Beschreibung der zentralen Entwicklungsfaktoren
- **heute:** Erforschung von **Entwicklungsbereichen**
- **Zusammenspiel der verschiedenen Ebenen** für die Praxis von Bedeutung

Erklären

- Erklären von Verhaltensveränderungen und Entwicklungsprozessen sowie deren Bedingungen und Ursachen
- Suche nach **regelmäßigen Mustern**
- Untersuchung der **Wechselwirkung von verschiedenen Faktoren**
 - in dem Individuum selbst verankerte (**dispositionelle Faktoren**)
oder
 - außerhalb des Individuums liegende (**situationale Faktoren**)
- häufig: **Zusammenwirkung** aus **vielen** verschiedenen **Faktoren**
→ **Multikausalität**



(Rödel 2014: 15)

Vorhersagen

- Aussagen über **Auftretenswahrscheinlichkeiten** für ein Verhalten
- **bei schlüssigen Erklärungen für das Auftreten eines** Verhaltens → **Vorhersagen** möglich über erneutes Auftreten des Verhaltens



(Rödel 2014: 15)

Beeinflussen und Kontrollieren

- Entwicklungspsychologie → wichtige Informationen über Verständnis, Beurteilung und Vorhersage der Weiterentwicklung eines Menschen
- **Erkennen von Fehlentwicklungen und Impulsen zur Beeinflussung**
- Prävention durch Reduktion schädlicher Einflüsse
- **Berührungspunkte** zur **pädagogischen Psychologie** und der **Pädagogik**



(Rödel 2014: 15)



Aufgabe:

Lesen Sie bitte die folgenden Beispiele. Überlegen Sie, zu welcher Aufgabe der Entwicklungspsychologie die Beispiele jeweils gehören. Die Lösungen finden Sie auf der folgenden Folie.

- a) Die dreijährige Klara ist im Kontakt zu anderen Kindern, die ihr noch nicht bekannt sind, sehr zurückhaltend und schüchtern. Das lässt vermuten, dass mit Eintritt in den Kindergarten ein ähnliches Verhalten von ihr in der neuen Situation beobachtet werden kann.
- b) Die zwei fünfjährigen Jungen Julian und Ben spielen miteinander. Es kann z.B. beschrieben werden, welche Reaktionen und welche Mimik und Gestik die beiden Kinder aufeinander zeigen. Außerdem können die motorischen Handlungen jedes einzelnen Kindes dargestellt werden. Mit den neuen technischen Möglichkeiten können die Hirnaktivitäten vor und nach dem Spielen untersucht werden.
- c) Die heutige Erziehung hat sich gegenüber der vor fünfzig Jahren sehr verändert. Dazu haben auch die Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie beigetragen.
- d) Der 14-jährige Matthies orientiert sich vor allem an seinen Freunden. Da die meisten seiner Freunde häufiger rauchen, raucht auch er heimlich, obwohl seine Eltern gegen das Rauchen sind.

Auflösung

- Beschreiben = b)
- Erklären = d)
- Vorhersagen = a)
- Beeinflussen und kontrollieren = c)



Literaturverzeichnis

Lohaus, Arnold; Vierhaus, Marc (2015).

„Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor.“ Berlin: Springer. 3., überarbeitete Auflage.

Montada, Leo; Lindenberger, Ulman; Schneider, Wolfgang

(2012): „Fragen, Konzepte, Perspektiven“. In: Schneider, Wolfgang; Lindenberger, Ulman (Hrsg.):

„Entwicklungspsychologie“. Weinheim, Basel: Beltz, S. 27-60.

Rödel, Bodo (2014): „Was ist Entwicklungspsychologie?“ In: Kasten, Hartmut (Hrsg.): *„Entwicklungspsychologie. Lehrbuch für pädagogische Fachkräfte“*. Haan-Gruiten: Europa Lehrmittel, S. 12-21.

Schwarzer, Gudrun; Walper, Sabine (2018):

„Entwicklungspsychologie“. In: Witz, Markus A. (Hrsg.): *„Dorsch-Lexikon der Psychologie“*. Bern: Hogrefe.

Impressum

Brückenkurs „Entwicklungspsychologie“

Autor*innen: Elisabeth Dombrowe, Carl-Justus Kröning, Anne-Maria Litka, Doreen Weichert

PRAWIMA – PRAxisWissenschaftsMAster

Projekt im Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ an der Evangelischen Hochschule Dresden

Das diesem Material zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter dem Förderkennzeichen 16OH21049 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Datum: April 2019